

Umgestaltung eines städtischen Amtsgebäudes in ein Wohnhaus. Der Bürgermeister hat bereits vor längerer Zeit die städtischen Aemter beauftragt, dass sie eine Untersuchung durchführen, ob das alte Hietzinger Amtshaus zu Wohnzwecken umgestaltet werden könne. Die nun abgeschlossenen Erhebungen haben ergeben, dass die Umgestaltung dieses Gebäudes zu einem Wohnhaus durchführbar ist. Am Dienstag referierte StR. Grünwald im Ausschuss für Sozialpolitik und Wohnungswesen über einige Projekte, die das Wohnungsamt über den Umbau dieses Hauses ausgearbeitet hat. Der Ausschuss entschied sich für ein Projekt, das dem Umbau dieses Amtsgebäudes derart vorsieht, dass 15 Kleinwohnungen geschaffen werden können. Dieses Projekt ist auch gegenüber den anderen zur Beratung gestellten am billigsten, weil der Umbau sich bloß auf rund 43.000 Kronen stellt, während die <sup>Durchführung der</sup> drei anderen Projekte Kosten von je 73.000 Kronen, 96.000 K und 750.000 K verursachen würde. Das Kuratorium des Wohnungs- und Siedlungsfonds der Gemeinde hat bereits am 17. August die Kostengenehmigung erteilt und es soll nun auch um die Fondshilfe des Staates angesucht werden. Sobald das Gebäude frei gemacht sein wird, wird sofort mit den Durchführungsarbeiten begonnen. Der Ausschuss beschloß einstimmig, dass die Umgestaltung des ehemaligen Hietzinger Amtshauses, Wattmangasse Nr. 12 zu einem Wohnhaus mit 15 Kleinwohnungen raschestens zu erfolgen habe.

Besserung der Milchversorgung. Am 23. August wurden 111.167 Liter Milch nach Wien gebracht. Es ist dies die größte Milchlieferung des heurigen Jahres. Im Vorjahre erreichte die Milchlieferung ihren Höchststand im August mit bloß 75.000 Litern. Der Tagesdurchschnitt der Milchlieferung während der ersten zwei Wochen des Monats August betrug bereits 94.000 Liter, wovon ungefähr 50.000 Liter in saurem Zustande in Wien einlangten. Diese steigende Milchlieferung ermöglichte nunmehr die Zuweisung eines höheren Frischmilchquantums an die Wiener Spitäler. In der letzten Woche erreichte bereits die Milchlieferung einen Tagesdurchschnitt von rund 104.000 Liter.

Diese erhöhte Milchlieferung ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf die starke Erhöhung der Stallpreise zurückzuführen. Diese Erhöhung der Stallpreise verursachte naturgemäß eine sehr bedeutende Steigerung der Kleinverschleißpreise, die heute bereits <sup>an der</sup> Grenze der Leistungsfähigkeit der Bevölkerung <sup>angelangt</sup> sind. Eine weitere Steigerung dieser Preise könnte von der Bevölkerung, auch wenn dadurch die Anlieferung nach Wien sich noch mehr steigern würde, kaum ertragen werden. Es kann schon heute festgestellt werden, dass

Erhöhung der Milchpreise immer auf Kosten der Gesundheit der Säuglinge durchgeführt wird.

Entfallender Empfang. Montag entfällt der Empfang bei Bürgermeister Reumann, wegen dienstlicher Verhinderung.

Verwendung von Baracken in Grinzing zu Wohnzwecken. Am 30. September wird der Nordtrakt des Kriegsspitals Grinzing aufgelöst, wodurch 6 Baracken <sup>frei</sup> werden. Im Ausschuss für Sozialpolitik und Wohnungswesen beantragte StR. Grünwald am Dienstag, daß die Gemeinde sofort mit der Staatsverwaltung wegen der Erwerbung dieser Baracken verhandeln möge. Der Ausschuss beschloß, daß das Wohnungsamt diese Verhandlungen sofort einzuleiten habe. Sobald der Ankauf dieser Baracken durchgeführt ist hat sofort mit den Arbeiten zur Umgestaltung in Notwohnungen begonnen zu werden.

Eine Millionenpende. Frau Harriet Kreisler und Herr Fritz Kreisler überreichten heute vormittag dem Bürgermeister den Betrag von einer Million Kronen. Den letzten Anordnungen ihres verewigten Vaters Dr. S. Kreisler entsprechend, haben die Spender diesen Betrag mit der Widmung zur Unterstützung der geistigen Arbeiter Wiens, also jener in Berufskreisen, denen der Dahingeschiedene selbst als Arzt so nahe gestanden ist, übergeben. Der Bürgermeister wird diese Spende dem Wunsche entsprechend, seiner Bestimmung zuführen.

Warnung vor unbefugten Inkassanten des städtischen Elektrizitätswerks

In der letzten Zeit wurden bei verschiedenen Stromkonsumenten durch einen bertlosen jungen Mann, welcher vorgab, Inkassant bei den städtischen Elektrizitätswerken zu sein, in der Weise Rechnungen einkassiert, daß derselbe zum Scheine den Zählerstand aufnahm, sodann ohne eine Rechnung auszustellen, den von ihm selbst errechneten Betrag von der Partei einhob und als Bestätigung den Empfangsschein abschneitt. Eines Postsparkassenerlascheines „Gemeinde Wien - städtische Elektrizitätswerke“ mit einer unleserlichen Unterschrift versehen, ausfolgte. Es wird daher seitens der Direktion der Elektrizitätswerke, nochmals eindringlichst darauf aufmerksam gemacht, Zahlungen nur an Inkassanten zu leisten, welche mit amtlichen mit Lichtbild versehenen Legitimationen ausgestattet sind.